

Lesetipp des Monats Dezember 2016

Anthony B. Atkinson: Ungleichheit - Was wir dagegen tun können

1. Aufl. 2016, 474 Seiten, gebunden mit Schutzumschlag

ISBN: 978-3-608-94905-6

26,95 Euro

Wer möchte nicht auch mal in den Weltraum fliegen, die Welt aus dem Orbit betrachten? Um das zu erreichen, muss man nicht Astronaut und körperlich fit sein, sondern nur stinkreich.



Milliardäre und Superreiche wie Dennis Tito, Mark Shuttleworth oder die Iranerin Anousheh Ansari legen knapp 20 Millionen Dollar auf den Tisch als ob sie eine Woche Schwarzwald gebucht haben. "Es ist von Bedeutung, dass sich einige Menschen Fahrkarten für Weltraumausflüge leisten können, während andere vor städtischen Tafeln Schlange stehen".

Radikaler und deutlicher kann der Wirtschaftsforscher Sir Anthony Barnes Atkinson die gesellschaftliche und finanzielle Ungleichheit nicht beschreiben.

In seinem jüngsten Werk "Ungleichheit" beschreibt er die soziale Spaltung in der westlichen Welt und ihre Extreme. Der britische Forscher, der nicht nur europäische Regierungen, sondern auch die Europäische Union berät, will aber auch aufzeigen "was wir dagegen tun können". Denn die Ungleichheit ist nicht gottgewollt, sondern von Menschen politisch gewollt.

In drei Teile untergliedert der Atkinson sein Buch. Den Einstieg bildet der Ist-Zustand; im zweiten Teil schlägt der geadelte Ökonom fünfzehn staatliche Maßnahmen zur Verringerung der Ungleichheit vor; und im letzten Teil setzt er sich mit möglichen Gegenstimmen auseinander. Auch dabei steht die Ungleichheit im Zentrum, denn die Ungleichheit gefährdet auch die Demokratie.

Seine Lösungen knüpfen an der Nachkriegspolitik an, wo der Aufbau von Wohlfahrtsstaaten und eine progressive Einkommenssteuer sowie Erbschaftssteuer die Konzentration von Vermögen auf der einen Seite reduzierte und auf der anderen Seite der allgemeinen Wohlstand für den größten Teil der Menschen angehoben wurde. Doch davon sind die Regierungen spätestens seit den 1970er Jahren längst abgewichen und haben mit einer neoliberalen Politik zu der sozialen Schere massiv beigetragen.

So setzen seine Antworten genau da an. Fünfzehn konkrete Beispiele nennt er, um die Ungleichheit zu bekämpfen. Er plädiert für eine "progressive Struktur der persönlichen Einkommenssteuer; für eine Bevorzugung von Erwerbseinkommen; für

eine radikale Reform der Erbschaftssteuer; für die Modernisierung der Grundsteuer; eine jährliche Vermögenssteuer und für eine globale Steuer für Unternehmen".

Doch neben der roten Haltelinie für den Reichtum setzt Atkinson auch eine Haltelinie gegen Armut. Dem Rückbau der sozialen Sicherung durch die Politik setzt Anthony Atkinson das Grundeinkommen gegenüber. Mit dem Einstieg für Kindergrundeinkommen, das bereits in vielen Ländern faktisch existiert, legt er die theoretischen und praktischen Voraussetzungen für ein Grundeinkommen für alle Bürgerinnen und Bürger. Für Atkinson steht fest: Ein Grundeinkommen ist die Basis für eine soziale Ausgestaltung der Arbeitswelt im 21. Jahrhundert.

Nicht nur damit schaffen die Analysen des britischen Politikberaters und "Gottvater einer ganzen Generation von Ökonomen" (Thomas Piketty) eine wichtige Grundlage für die Erarbeitung eines zukünftigen KAB-Manifestes, dass sich mit Arbeit, Macht und sinnvollem Leben auseinandersetzen will. Atkinsons Buch ist mit einem breiten Anhang von Tabellen, Personenregistern und Kurzfassungen seiner Thesen, ein wichtiges und leicht lesbares Standardwerk für Politiker und politische Gruppen.

Matthias Rabbe